



# DEUTSCHER TANZPREIS

## EHRENPREIS FÜR DAS LEBENSWERK REINHILD HOFFMANN



Reinhild Hoffmann © Bettina Stöß

### Jurybegründung

Reinhild Hoffmann gehört zur Pioniergeneration des deutschen Tanztheaters. Für den Tanz in Deutschland war ihr künstlerisches Schaffen von überragender Bedeutung. Sie trug dazu bei, den Tanz als Gattung zu emanzipieren und in Kunst und Gesellschaft zu verankern. Als Tänzerin, Choreographin und Regisseurin entwickelte sie ab den 1970er Jahren mit großer Erfindungskraft eine eigene choreografische Sprache von unverwechselbarer Bildfantasie.

In ihren präzise erzählten (Körper-)Geschichten rückte Reinhild Hoffmann die politische Dimension des Körpers in den Fokus. Mit ihrem fundamentalen Interesse an der Bildenden Kunst und einer hohen Musikalität stand sie in ihren Gruppen- und Solowerken für aktuelle gesellschaftliche Themen ein.

Ihre Ausbildung erhielt Reinhild Hoffmann bei Kurt Jooss an der Folkwang Hochschule in Essen. Dort brachte sie ihre ersten choreographischen Gruppenarbeiten als Leiterin des Folkwang Tanzstudios (neben Susanne Linke) heraus. Zudem entstanden Solostücke, die sich durch bewegungssprachliche Strenge und Reduktion auszeichneten und das Ausloten von (körperlicher) Freiheit durch Begrenzung zum Thema machten.

Nach verschiedenen Stipendien, u.a. in New York, gründete Reinhild Hoffmann 1978 am Bremer Theater ein eigenes Tanztheaterensemble (anfangs zusammen mit Gerhard Bohner).

Die Stücke, die sie zunächst am Bremer Theater (1978-1986) und dann am Schauspielhaus Bochum (1986-1995) erarbeitete, wurden auf vielen internationalen Gastspielen gezeigt und erhielten zahlreiche Auszeichnungen. Mehrere wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit 1995 arbeitet Reinhild Hoffmann freischaffend als Choreographin und Regisseurin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit hat sich auf Regie im Musiktheater verlagert. Sie arbeitet häufig mit zeitgenössischen Kompositionen und geht auch hier wie in ihrem gesamten Lebenswerk innovative Wege, um unsere gesellschaftliche Gegenwart kritisch zu befragen.

Die Jury des Deutschen Tanzpreises 2022 würdigt ihr Lebenswerk in diesem Jahr mit einem Ehrenpreis.

## Biografie

Reinhild Hoffmann wurde in Sorau – Schlesien geboren. Ihre Familie floh kurz vor Kriegsende zunächst nach Bayern, dann nach Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz, wo sie aufwuchs.

Sie begann ihre berufliche Ausbildung zunächst an der Schule für Gymnastik und Tanz Hädle-Munz in Karlsruhe, die sie mit einem Lehrerexamen abschloss. Danach setzte sie ihr Studium an der Folkwang Hochschule in Essen für Bühnentanz unter der Leitung von Kurt Jooss fort. Ihr erstes Engagement als Tänzerin erhielt sie von Kurt Jooss für die Salzburger Festspiele. Ein weiteres Engagement folgte an das Bremer Theater unter der Leitung von Johann Kresnik und dem Intendanten Kurt Hübner.

Nach drei Jahren Engagement folgten erste choreographische Arbeiten, aufgrund dessen sie in Folge ein Stipendium für Choreographie an der Folkwang Hochschule, einen Preis beim choreographischen Wettbewerb in Köln, wie auch die Leitung des Folkwang Tanzstudio zusammen mit Susanne Linke erhielt. Ein Stipendium des nordrhein-westfälischen Kultusministeriums ermöglichte ihr einen zehnmonatigen Studienaufenthalt in New York, bevor sie 1978 die Leitung des Bremer Balletts unter der Intendanz von Arno Wüstenhöfer übernahm, zunächst gemeinsam mit Gerhard Bohner, ab 1981 bis 1986 allein, bis zum Wechsel mit ihrem Ensemble an das Schauspielhaus Bochum unter der Intendanz von Frank-Patrick Steckel. Die Verbindung mit dem Schauspiel war ein Versuch das Tanztheater mit dem Sprechtheater in eine künstlerische Nähe zu bringen.

Ihre am Bremer und Bochumer Theater erarbeiteten Stücke wurden auf vielen internationalen Gastspielen gezeigt. Die Stücke „Könige und Königinnen“ (1983), „Callas“ (1984) und „Föhn“ (1986) wurden als herausragende Inszenierungen einer Spielzeit zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

In der Begründung des Kritikerpreises, den Reinhild Hoffmann 1983 erhielt, heißt es: „Die Auszeichnung gilt einer Choreographin und Tänzerin, die dem modernen Tanz in der Bundesrepublik

wesentliche Impulse gegeben hat. Es ist ihr gelungen, den freien Tanz in den Betrieb eines städtischen Theaters zu integrieren und zur internationalen Ausstrahlung des zeitgenössischen Tanzes beizutragen.“ Zur Tänzerin Reinhild Hoffmann schreibt die Theaterwissenschaftlerin und Dramaturgin Theresia Birkenhauer: „Ihre Soloabende erforschen immer wieder neu die Sprache des eigenen Körpers, indem sie dessen Ausdruckspotential radikal beschränken – durch unbewegliche oder sperrige, durch massive oder durch äußerst reduzierte Objekte. In Stücken wie diesen tritt die Auseinandersetzung mit der Bildenden Kunst in den Vordergrund. Auch sie bestimmt die Arbeit Reinhild Hoffmanns von Anfang an.“

Seit 1995 arbeitet sie freischaffend auch als Regisseurin im Musiktheater. Schon in den Jahren als Leiterin des Bremer Theaters suchte Reinhild Hoffmann die choreographische Auseinandersetzung mit musikdramaturgischen Werken. Zu ihren Inszenierungen gehören u.a. „Don Giovanni“ (Mozart), „Tristan und Isolde“ (Wagner), „Salome“ (Strauss), „Les Dialogues des Carmélites“ (Poulenc), „Iphigenie auf Tauris“ (Gluck) sowie die Uraufführungen von „Begehren“ (Furrer; Uraufführung des Jahres 2003), „Ein Atemzug – Die Odyssee“ (Mundry; Uraufführung des Jahres 2005) und die Schweizer Erstaufführung der Stücke „Die tödliche Blume“ und „Macbeth“ (Sciarrino). 1992 wurde sie mit dem Verdienstkreuz erster Klasse für ihre Arbeit ausgezeichnet. Sie ist seit 1997 Mitglied der Akademie der Künste Berlin und war von 2007 bis 2016 stellvertretende Direktorin der Abteilung Darstellende Kunst.

#### **Pressekontakt**

Dachverband Tanz Deutschland

Leoni Walter

Kunstquartier Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

[presse@dachverband-tanz.de](mailto:presse@dachverband-tanz.de)

Telefon: 0176 86094561

[www.deutschertanzpreis.de](http://www.deutschertanzpreis.de)